

Entwicklungskonzept bejaht

Buchholzer Rat stimmt Leitlinien zu / eingeschränkter Winterdienst

tp. BUCHHOLZ. Der Rat der Stadt Buchholz hat das Leitbild des Arbeitskreises Entwicklungskonzept Buchholz (AK EBU) verabschiedet, den Weg für eine Ganztagschule in Buchholz freigegeben und einer Neuregelung des Winterdienstes zugestimmt.

● Das einmütig verabschiedete Thesenpapier mit Ideen des AK EBU zu Fortentwicklung der Nordheidestadt war auf Initiative der Mittelstandsvereinigung MIT und unter fachlicher Anleitung des Harburger Stadtplaners Dr. Dittmar Machule entstanden und Buchholz' Bürgermeister Norbert Stein im Septemer übergeben worden. Die Leitlinien geben „Entwicklungskorridore“ zu gesellschaftlichen und räumlichen Vorhaben in Buchholz vor. Sie werden den Fachgremien künftig als Diskussionsgrundlage dienen, etwa bei Beratungen über die weitere Attraktivitätssteigerung der City. Einzig FDP-Ratsherr Jürgen

Kempf übte vor der Abstimmung Kritik an dem Konzept, das ihm zu inkonkret ausgefallen ist: „Die Stadt, für die es aufgestellt wurde, ist austauschbar.“

● Geschlossen stimmten die Ratsleute auch dem interfraktionellen Antrag auf Einrichtung einer Ganztagschule in Buchholz zu. Am weitesten gediehen ist die

Buchholzer Ganztagschule rückt näher

Idee vom Ganztagsunterricht im Hauptschulzweig der Heideschule am Buenser Weg. Seit kurzem macht sich dort Rektor Holger Blenck, gestärkt durch die Gesamtkonferenz aus Lehrkräften, Schüler- und Elternvertretern, für vollwertigen Unterricht auch an den Nachmittagen stark (das WOCHENBLATT berichtete).

● Auf einstimmigen Ratsbeschluß findet der Winterdienst in der Stadt Buchholz nur noch eingeschränkt statt. Dafür wurde eine Richtlinie verabschiedet, die den Winterdienst bei gegenwärtig knappem Personal- und Material an den wichtigsten Standorten sichern soll: Streu und Räumfahrzeuge fahren nur noch in gefährlichen und verkehrswichtigen Straßen: Verkehrswege mit großer Steigung, starken Kurven sowie Durchfahrt- und Hauptstraßen. Die Räumfahrzeuge werden nur noch bis 20 Uhr unterwegs sein, „es sei denn, Gefahr ist in Verzug“, erklärte Stadtkämmerer Wilfried Geiger und fügte hinzu: „Schon im vergangenen Jahr sind wir im Großen und Ganzen so verfahren.“

Viele Bürger müssen vor ihrem Hause im Winter also nicht nur den Rad- und Gehweg freischippen und mit Granulat bestreuen, sondern auch die Straßen.

Nordheide WB 29.11.03